



Gutachten für die Bachelorarbeit – Diplomarbeit

Autor/in:	Bc. Stanislava Ticháčková
Thema:	Gramatické učivo ve výuce německého jazyka
Betreuer/in:	Mgr. Martin Šíp
2. Gutachter/in:	Dipl. ped. Dietmar Heinrich

0. Prolog

Auf Tschechisch oder konsequent auf Deutsch? Mit einem Lehrbuch oder eher mit eigenen Materialien? Durch Spiel, Textarbeit oder lieber klassisch, nach der „alten Schule“, mit Hilfe der Grammatik-Übersetzungs-Methode? Solche Fragen muss man beantworten, wenn man die Absicht hat, den Lernenden den grammatischen/morphologischen Stoff zu präsentieren. Natürlich gibt es nicht nur eine universale/richtige Antwort und ein guter Lehrer zeigt sich gerade dadurch, dass er sich der konkreten Situation anpassen kann und die richtige Kombination von Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmaterialien auswählt. Und wenn man darüber hinaus über zahlreiche empirische Erfahrungen verfügt, können wir schon über eine fast ideale Disposition sprechen...

1. Ziel

Die Studentin hat die Ambition, sich mit der Problematik der Vermittlung des grammatischen Stoffes im Rahmen des DaF-Unterrichts sowohl in Theorie als auch in Praxis auseinanderzusetzen.

2. Struktur

Die Diplomarbeit besteht aus zwei Teilen. Im ersten, eher theoretischen Teil der Arbeit, definiert und kommentiert die Autorin die relevanten Phänomene wie Grammatik, Unterrichtsmethoden, Konzepte des Fremdsprachenunterrichts, organisatorische/soziale Formen, Motivation, Anwendung von modernen Techniken, Spiele im Unterricht, Wichtigkeit der Frage im Unterricht usw. Im praktischen Teil präsentiert sie ein paar Mustervorbereitungen und konkrete Didaktisierungen des grammatischen, vorwiegend morphologischen Stoffes. Zum Schluss werden die „traditionellen“ und „modernen“ Techniken im DaF-Unterricht verglichen und bewertet.

3. Positives

Der Text der Diplomarbeit entspricht den heutigen Anforderungen des wissenschaftlichen Stils (logische Struktur, konsequentes Zitieren, Paraphrasieren, Literaturverzeichnis) und ist fehlerlos. Die Autorin verwendet sowohl tschechische als auch deutsche Quellen und kompiliert sie, was zu betonen ist, kritisch. Als eine erfahrene Pädagogin ist sie fähig, die theoretischen Kenntnisse mit den passenden didaktischen Fertigkeiten sinnvoll zu verbinden.

Die ganze Arbeit ist wesentlich praktisch orientiert, auch im theoretischen Teil werden die Informationen konsequent mit Fokus auf die reale Anwendung in der Praxis bearbeitet. Die Vorbereitungen haben die Form eines Kochrezeptes mit den benötigten Zutaten und der Anweisung, wie man daraus eine bunte, interessante und trotzdem effektive Deutschstunde realisieren kann. Der Text wirkt sehr kompakt und umfangreich (insgesamt fast 100 Seiten).

4. Kritisches

Der theoretische Teil (auch wenn es sich offensichtlich nicht um die Theorie im eigentlichen Sinne handelt, siehe oben), scheint überdimensioniert zu sein. Einige Passagen (z. B. Konzepte des Fremdsprachenunterrichts) könnte man ganz gut vermissen. Im Unterschied dazu fehlt in der Kompilation die Übungstypologie, bei der der grammatische Lernstoff eine wichtige Rolle spielt. In der Didaktik benutzt die Autorin oft tschechische Quellen, die nicht einmal „inkompatibel“ mit der deutschen/westeuropäischen Tradition sind.

5. Zusätzliche Fragen

- 1) Wie verändert sich die Wichtigkeit des grammatischen Stoffes im DaF-Unterricht im Spiegel der immer noch verlaufenden curricularen Reformen?
- 2) Mit welchen Vorteilen und Risiken ist der Unterricht „nur mit einem Lehrbuch“ und „ganz ohne Lehrbuch“ verbunden? Zu welcher Möglichkeit würden Sie tendieren?

6. Fazit

Aus den oben erwähnten Gründen empfehle ich die vorgelegte wissenschaftliche Arbeit für die Verteidigung mit der Gesamtnote **1 / výborně**.

Mgr. Martin Šíp,
Lehrstuhl für deutsche Sprache